

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20

Redaktion: Heroldstraße 58, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Oswaldstrasse, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz, Annoncen-Expedition A. G., Telefon 1.35

Insertionspreis:

10 Zeilen	10 Tage
Fr. 1.50	Fr. 15.—

Aus der Dunkelkammer der hohen Politik

Zeit Kriegsausbruch sind die strategischen Eisenbahnen mit ungeahnter Schnelligkeit ausgebaut worden. Wo sich ein militärisches Bedürfnis zeigte, da standen schon die Pioniere und bauten eine neue Linie.

Auch auf dem Gebiete der internationalen Politik steht wir einem großen Aufschwung der Entwicklung gegenüber, einem so tiefen Aufschwung, daß die Politik überall zweifelhafte Wege führt.

In der Schweiz wenigstens ist es so. Neben dem Bundesrat regieren bei uns mindestens noch zwei Instanzen, von denen die S. S. S. am meisten von sich reden macht.

Daraus ergibt sich die juristisch einfache Tatsache, daß die S. S. S., also eine aus Schweizern und Ausländern zusammengesetzte Gesellschaft, über den Bundesrat hinweg, aus eigenem Machtwort die Ausfuhrverbote erläßt für den schweizerischen Verkehr mit dem Ausland und zu diesem Zwecke die Kontrolle führt über Waren, die nach Schweizerrecht keiner Kontrolle unterliegen.

Im Zusammenhang damit steht die Note der Entente, welche der Bundesrat am 7. ds. erhalten hat. Es ist begreiflich, daß sie unserer obersten Landesbehörde „zu denken“ gibt.

Zum Glück ist das Mandat rechtzeitig vertreten worden. Man weiß jetzt, wie das Ganze vorbereitet und eingeleitet wurde. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften konnten sich, man weiß nicht wie, waggowweise ententefreundliche Zeitungen, wie die „Zürcher“, die „Tribunen“ und den „Demokrat“ von Delberg beschaffen und legten sie den Milchföhen, anstatt dem gewohnten Kraftfutter, in den Futtermittel.

Der Bundesrat hat in teilweiser Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 5. August 1914 betreffend die Organisation der Heerespolizei beschlossen:

1. Der Heerespolizei können während der Mobilmachung auch außerhalb des Armeeraumes polizeiliche Aufgaben übertragen werden. Insbesondere wird dies geschehen, wenn Bundes- und Kantonsbehörden geistliche Begehren an das Armeekommando stellen.

und sie völlig im Dunkeln gelassen hatten in Sachen der höheren Neutralitätspolitik, daher der Milchstreik.

Das Nächste wird nun vermutlich sein, daß Deutschland der Schweiz überhaupt jede Ausfuhr per Eisenbahn nach Frankreich verbietet, weil die Lokomotiven der Bundesbahnen mit deutscher Kohle geheizt werden!

Die Entente mit gutem Grund für d'Wäntele, was ich de no gut?

Organisation der Heerespolizei.

1. Der Heerespolizei können während der Mobilmachung auch außerhalb des Armeeraumes polizeiliche Aufgaben übertragen werden. Insbesondere wird dies geschehen, wenn Bundes- und Kantonsbehörden geistliche Begehren an das Armeekommando stellen.

2. Das Armeekommando wird ermächtigt, bis zu 200 Freiwillige aus der Truppe zum Heerespolizeidienst für die Dauer der Kriegsmobilmachung zu rekrutieren. Die Eingestellten sind für die Dauer ihrer Zuteilung zur Heerespolizei vom Dienst mit der Truppe befreit. Ueber ihre Entlassung aus dem Heerespolizeidienst entscheidet das Armeekommando.

3. Die in dieser Weise rekrutierten Heerespolizisten werden auf Mobilitätskosten gestellt, bewaffnet und besoldet. Uniform: Infanterieuniform mit Armbinde. Bewaffnung und Ausrüstung: Tornister, Feldgürtel mit Seitengewehr und Ordnonanzrevolver. Sold: Fr. 6 per Tag (Verpflegung inbegriffen). Für Offiziere Feldsold mit reglementarischen Zulagen.

4. Nach Ausbildung dieser Mannschaft werden die gemäß der Verordnung vom 5. August 1914 den kantonalen und Gemeindepolizeikörpern entnommenen Heerespolizisten, soweit entbehrlich, entlassen, mit dem Vorbehalte, sie im Bedarfsfalle wieder einzuberufen.

Der bulgarische Ministerpräsident zur Lage.

Der „Ag Ost“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawow führte vorgestern vor Mitgliedern der Majoritätspartei, sowie mehreren Ministern aus: Unsere allgemeine strategische Lage ist unverändert günstig. Eine Wendung zugunsten unserer Feinde ist nunmehr ausgeschlossen und der Sieg der Zentralmächte sicher. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Krieg ohne eine besondere Friedenskonferenz im Wege unmittelbarer Verhandlungen zwischen den einzelnen Kriegführenden beendet wird. Was ich bereits einmal in der Sobranie erklärte, unterstreiche ich heute: Alle jene Gebiete, auf denen bulgarische Soldaten ihr Blut vergossen haben, bleiben bulgarischer Besitz.

Ein englisch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

Die Neuter-Agentur glaubt zu wissen, daß zwischen der englischen Regierung und dem Landbureau bezüglich dem holländischen Export ein Handelsvertrag abgeschlossen worden ist. Der Vertrag, der vor einigen Tagen in London unterzeichnet wurde, garantiert England die regelmäßige und steigende Verfor-

gung mit Produkten des holländischen Ackerbaus. Man hofft, daß so der Absatz zwischen Holland und England mindestens die Höhe vor dem Kriege erreichen wird. Die Holländer erklärten, daß sie wünschten das wertvolle Absatzgebiet zu behalten, das der britische Markt vor dem Kriege für die holländische Ware darstellte. Die langen Verhandlungen, die dem Abschluß des Vertrages vorangingen, waren von sehr freundschaftlichem Geiste getragen, obgleich die schwierigsten Fragen erst im letzten Augenblick gelöst werden konnten.

Die körperliche Ausbildung in der Armee.

III. Nach den von verschiedenen Verbänden eingelangten Berichten ist die körperliche Ausbildung der Armee ohne Ausnahme von guten Erfolgen begleitet gewesen. Man braucht ja nur an jene von Wind und Wetter abgehärteten Wehrmänner anzusehen, um sich vergewissern zu können, daß die Kraft und Gesundheit der Truppen im Grenzdienst gewachsen ist.

Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit ist in erster Linie bei der Bewältigung von Dauermärschen eingetreten. Sind zu Beginn des Grenzdienstes Tagesmärsche von 40 Km. mit dem üblichen Stundenhalt als eine besondere Leistung betrachtet worden, so ist heute die Zurücklegung einer Strecke von 60 Km. im Tag mit voller Packung nichts außerordentliches mehr. Eine Infanteriebrigade berichtet, daß ihre Bataillone mehrere Tage hintereinander 50 Km. mit voller Packung zurückgelegt haben.

Erfreuliche Erfolge sind ferner durch fleißige Übungen im Gintarsch erzielt worden. Von einem Gebirgsregiment wird berichtet, daß es mit Gewehr- und Kriegsmunition, ohne Last, in ebenem Gelände in einer halben Stunde 5.5 Km. zurücklegen gelernt hat. Es ist keine Seltenheit mehr, daß ärmungsweise Gintarsche von 30 Km. in 5 Stunden mit Einrechnung der Marschpausen, durchmarschiert werden. Eine Auszügler-Kompagnie meldet sogar, daß sie es dazu gebracht hat, 8.5 Km. in 1.9 Stunden zurückzulegen.

Eine allgemeine Steigerung der Geschäftstätigkeit ist ferner in allen Einheiten, namentlich auch in Bezug auf die Beweglichkeit und Ausdauer bei Tages- oder Nachtlagen zu verzeichnen. War es früher wegen Mangel an Zeit nicht überall möglich, die Gewandtheit der Truppe im Gesecht auf den gewünschten Grad zu bringen, so ist auch in dieser Beziehung in ganz bedeutendem Maße Wandel geschaffen worden. Heute sieht man fast überall energisch und schnell durchgeführte, kraftvolle Sprünge, rasches Aufstehen und Niederwerfen, eine beachtenswerte Sicherheit in schwierigen Gelände und eine erfreuliche Beweglichkeit der ganzen Verbände.

Alle diese Errungenschaften sind natürlich nicht sofort, sondern erst allmählich durch systematisches Training erworben worden.

Sie haben die vermehrte Pflege der körperlichen Ausbildung in unserer Armee glänzend gerechtfertigt. Nicht nur ist ihre Kriegsfähigkeit auf einen höheren Stand gebracht, sondern auch eine unschätzbare Vermehrung der Volkskraft und Volksgesundheit erzielt worden, deren wohltuenden Einfluß man noch auf lange Zeit hinaus verspüren wird.

Griechenland zwischen Hammer und Ambos.

Bekanntlich hat die Entente von der griechischen Regierung die Auslieferung ihrer Artilleriemunition verlangt. Der Mailänder „Corriere“ behauptet, der König scheine geneigt zur Nachgiebigkeit.

Nach dem „Giornale d'Italia“ hätte der deutsche Gesandte in Athen der griechischen Regierung eine schriftliche Erklärung abzugeben, die besagt, daß Deutschland Griechenland nicht mehr als neutral ansehen würde, falls das Kriegsmaterial an die Alliierten ausgeliefert werde.

Ein Automobil, das mit italienischen und französischen Offizieren nach Janina fahren wollte, wurde vom Volke aufgehalten, das erklärte, ein Italiener habe im Epirus nichts zu tun. Sie mußten umkehren.

Für und wider Wilson.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Sharp, erklärte einem Berichterstatter des „Journal“ gegenüber, er sei sehr erfreut über die Wiederwahl Wilsons. Das amerikanische Volk habe damit die Politik des Präsidenten gebilligt, der nunmehr weiterhin über die Achtung vor den Prinzipien der Freiheit und des Völkerrrechts wachen wird.

Wilson sollte keine Nachsicht auf Griechenland ausdehnen wollen, dann... Aus New York wurde am letzten Samstag gemeldet, die Bahlagenten Hughes weigerten sich, die Wiederwahl Wilsons anzuerkennen. Sie verlangen eine Revision.

Frankreichs Finanzen.

In der französischen Kammer unterbreitete Ribot ein Projekt für einen vorläufigen Kredit für das erste Quartal 1917. Er gab bekannt, daß die Anleihe 11 Milliarden 360 Millionen ergab, davon entfallen auf die Bank von Frankreich allein 3 Milliarden 896 Millionen. Der Fünftel der Zeichnungen sind voll einbezahlt. Das Verhältnis der Barzahlungen zur vorigen Anleihe ist 54.3 zu 47.7. Die Verwandsung der Bonds zur nationalen Verteidigung ist 23 1/2, ein Zeichen des Vertrauens des französischen Kredites in diese Werte, welcher der Kriegsschatz Frankreichs ist. Das Mittel der Zeichnungen beträgt 185 Fr. und zeigt so, wie demokratisch und national die Anleihe ist. Wir haben beinahe 3 Milliarden mehr durch die Umwandlung der 3 Frigen Rente und der Obligationen erhalten. Aus den Bankdepots ist nichts entnommen worden. Die Anleihe ist loyal, einfach und klar.

Der Entwurf für die vorläufigen Kredite für das erste Quartal 1917 sieht 8 1/2 Milliarden vor. Der Betrag, der seit dem 1. August 1914 bis zum 31. März 1917 befristeten oder angeforderten Kredit beläuft sich auf 72 Milliarden. Ribot verbreitet sich des längeren über die neuen Steuern, welche die unumgänglichen notwendigen Mittel liefern, die Steuerpflichtigen nötigen werden, die überflüssigen Ausgaben einzuschränken. Unter den budgetierten Einnahmen erwähnt Ribot die aus der Alkoholversteuer fließenden, welche sich für den September auf 3,300,000 belaufen, trotz einer Abnahme des Verbrauches um 5%.

Die neuen Kardinal.

Der „Osservatore Romano“ meldet, daß das Geheimkonkordat am 4. Dezember und das öffentliche Konkordat am 7. Dezember tagen wird. Es werden zu Kardinalen ernannt werden: Monsignore Lafontaine, Pa-

Zeiten
Kriegsbeginn
Sie daher
Geist nicht
spät ist. Er-
eine Biomalz-
rkt und kräf-
her fast immer

am Ort Ihrer
nehmen.
Dabei ist
Es.

ohne
Operation
7-9 Uhr.
bewährt
Haber.

8.95
18.50
35.— an
6.95
3.95
2.95

hen.
nshenden

ann
8

niard von Benedig, Monsignore Sbareri, Bischof des heiligen Dienstes, Dubour, Erz-

Der europäische Krieg

An der Westfront

fanden bei unänderter Lage zahlreiche Luft-

Der russische Gesamtbericht

gibt folgende Darstellung der Lage: In der

Rumänische Front: In Sieben-

Donaufront: Unsere Kavallerie-

Die Bulgaren melden hingegen: In der

Berichter Dampf.

Der Dampfer „Dogoia“ ist versenkt worden.

Schwedische Ausfuhrverbote.

Mit Wirkung vom 30. November 1916 er-

In den Deportationen aus Belgien

Deutsch-spanische Verhandlungen.

Der deutsche Botschafter in Madrid hatte

Rückkehr in die Heimat.

Die zwischen Frankreich, Spanien, der

Erdrutsch in Felle.

Zufolge der starken Regengüsse

Brand einer Schuhwichsefabrik.

In Bobisio wurde durch eine Feuersbrunst

Schweiz

Bundesgericht.

Eine Trester-Erödnungsfabrik, welche vor

Durch ein verirrtes Artilleriegeschoss

Kanton Freiburg

Zum Wahlabkommen für die

Nach den Zeitungsmeldungen ist zwischen

Radikalen deutlich zu verstehen gegeben, daß

Wie der Depeschengänger gemeldet wird,

Zur Vorlage einer

Lehrerpenkionskaffe,

die in der kommenden Session dem Großen

Seit Jahren ist ein eigener Ausschuss an der

Die angegebene Neugestaltung der freibur-

Nach der Statistik in obgenannter Quelle

Table with 2 columns: District and Percentage. Includes entries for Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Valais, and Basel.

merhin legt sie dar, daß zur Meinung des

Eine etwas heisse Sache ist der Entschluß

Vortrag.

Donstag, Montag, 13. November, abends

Frauenstudium.

Frl. Elsa Piechli, Tochter des Herrn Natio-

Entlassen.

Donstag vormittags schlug auch für das

Cherendes Zeugnis.

Dem „Franc-Montagnard“, einem in Saigne-

Polnische Arbeitskate (Ouvroir polonais)

Der Martinimarkt in Murten

Verunglückter Fahrman

Der 25 Jahre alte August Bantich, von

Fußballsport.

Freiburger Marktbericht.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for various types of flour, oil, and other goods.

Die Kriegsl

nach den amtlichen Berichten vom

An der Westfront

Bei klarem Wetter der Artillerie

An der Ostfront

versuchten die Russen mit starken

Von der rumänischen

melden die Deutschen erfolgreich

An der italienischen

berichtet bei Regen und Schnee

An der mazedonischen

Südlich von Kora haben sich

Fliegeroperationen

An der Westfront herrschte reger

Berichter Dampf

Die „Lloyd“ meldet, sind 17

Beschlagnahmter Post

Berlin, 12. Nov. (Wolff)

Die polnische Fr

ist „Secolo“ auch in der i

Die polnische Fr

ist „Secolo“ auch in der i

Die Kriegslage

nach den amtlichen Berichten vom 11. November

An der Westfront

Bei klarem Wetter der Artilleriekampf wieder lebhafter geworden. Die Engländer und Franzosen erzielten Teilerfolge nördlich der Somme und die Deutschen vollführten einen gelungenen Handstreich nördlich der Ancre. Sie schossen 10 feindliche Flugzeuge ab. Die Franzosen schossen drei feindliche Apparate ab und brachten zwei zum Absturz. Französische Flieger bombardierten deutsche Lager an der Somme, ferner den Bahnhof von Offenbach.

An der Russenfront

versuchten die Russen mit starken Kräften vergeblich die verlorenen Stellungen bei Stranawa wieder zu gewinnen. An der Rajarowa drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung südwestlich von Fohwart-Krasnopolje ein und wiesen nach fünfmalige heftige Gegenstöße des Feindes ab. Nach russischer Meldung wurde der Verlust wieder ausgeglichen.

Von der rumänischen Front

melden die Deutschen erfolgreiches Fortschreiten an der Nordfront von Siebenbürgen. Nördlich der Straße von Predeal nach Sinaja wurden mehrere verschanzte rumänische Stellungen im Sturm genommen und 160 Gefangene gemacht. An den Passstraßen weiter westlich spielten sich gestern nur kleinere Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns genommen und 200 Gefangene eingebracht wurden.

Die Rumänen brachten feindliche Angriffe im Zlante- und Prachovatal zum Stehen. In der Dobrußja besetzten die Russen Topal und Sibidar, auf dem rechten Donauufer.

An der italienischen Front

herricht bei Regen und Schnee nur schwaches Artilleriefeuer. Die Italiener rückten zwischen Monte Jatti und Casanavizza um 800 Meter vor und erbeuteten zwei 150er Kanonen.

An der mazedonischen Front

Südlich von Korea haben sich Geschehnisse holländischer Seitenabteilungen mit französischen Truppen entwickelt. Im südlichen Teile der Ebene von Monastir und auf den Höhen nördlich der Gerna wurden von französischen und serbischen Kräften mehrmals Angriffe unternommen, die verheerend scheiterten. Nur südlich von Bolag bar der Feind in die vorderste Stellung einzudringen vermocht. Die Serben machten bei diesem Vorstoß 600 Gefangene, erbeuteten zehn Geschütze und zehn Maschinengewehre.

Fliegeroperationen.

An der Westfront herrschte rege Fliegerstätigkeit. Die Engländer bombardierten am 10. ds. die Drifflöfen und Industrieanlagen im Saargebiet, nämlich Bellingen, Beldrin und Forbach, wobei drei Einwohner getötet und vier verletzt wurden. Drei deutsche Abwehrflugzeuge wurden abgeschossen. Die Franzosen wiederholten den Angriff in der darauffolgenden Nacht und bewarfen die Bahnhöfe von Ham, von St. Quentin, Terhan, Lesguier, Reule (Sommegegend), das Aerodrom von Dieuze, die Hochöfen von Hombach, den Bahnhof Frescati und die Hochöfen von Gagnendingen mit Bomben. Die Deutschen antworteten mit einem Bombardement von Nancy, Lunéville und Amiens, wo 9 Zivilpersonen getötet und 27 verletzt wurden.

Versehter Dampfer.

Wie „Lloyd“ meldet, sind 17 Mann von der Besatzung des Dampfers „Bogota“ gerettet worden. Der englische Dampfer „Marga“ soll versenkt worden sein. Der englische Dampfer „Barloforjar“ wurde zum Sinken gebracht.

Verstärkter Postdampfer.

Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Zu der bereits gemeldeten Aufbringung des holländischen Postdampfers „Königin Regentes“, von Amstingen nach London unterwegs, erfahren wir noch: Gleich nach dem Anhalten wurden von dem Dampfer mehrere Säcke, anscheinend Post enthaltend, über Bord geworfen. Einer von ihnen wurde von einem Unterseeboot aufgefischt. Er enthält in der Hauptkammer Zeitungen für das konsularische Amt in London. 30 wehrfähige feindliche Staatsangehörige, die sich an Bord des Dampfers befanden, sind festgenommen worden, darunter ein englischer Soldat, der aus einem holländischen Internierungslager beurlaubt war.

Die polnische Frage

soll lt. „Secolo“ auch in der italienischen Kammer zur Sprache kommen. Von einer Gruppe Abgeordneter ist bereits an die Regierung das Verlangen gestellt worden, das genaue Datum der Session zu bestimmen, zwecks Diskussion einer Motion des Abgeordneten Montresor, unterzeichnet von 40 Deputierten,

welche folgendermaßen lautet: Es wird gewünscht, daß die äußerst ehrenwerte polnische Nation, welche viele Jahrhunderte lang ein wichtiger Faktor in der Zivilisation gewesen ist, indem sie Europa vor den tartarischen und türkeischen Einfällen bewahrte, und welche in Zukunft zum Mittel eines friedlichen Gleichgewichtes befähigt ist, in voller Freiheit und Unabhängigkeit in den Kreis der Staaten zurückgeführt werde.

Neueste Meldungen

Die französisch-englische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf dem Nordufer der Somme war die Artillerietätigkeit nur zeitweise stark. Zu Zailly-Sailly sind gestern abend neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind. Südlich des Flusses verstärkte sich das Feuer im Abschnitt Fresnes-Chaulnes. Von der Seite von Ablaincourt verbanderte unsere Artillerie die Entwicklung eines sich vorbereitenden Angriffes.

Die französische amtliche Meldungen.

Paris, 12. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Nördlich der Somme erzielten die Franzosen im Laufe der Nacht einige Fortschritte nördlich von Zailly und im Ostteil des Dorfes. Die Deutschen bombardierten diese Gegend heftig. Südlich der Somme griffen die Deutschen nach einem heftigen Bombardement die Gräben südlich von Berny an. Der Angriff brach in seiner Gesamtheit im französischen Feuer zusammen. Deutsche Abteilungen, denen es gelungen war, in einigen vorgeschobenen Teilen Fuß zu fassen wurden sofort durch einen lebhaften Gegenangriff wieder vertrieben. Die Franzosen behaupteten ihre Stellungen ganz. Der Artilleriekampf war im Laufe der Nacht besonders heftig in den Abschnitten von Ablaincourt. Ein französischer Handstreich gegen einen deutschen Graben gegenüber von Armentcourt gelang ausgezeichnet. Zeitweilig ausgebrochenes Geschützfeuer auf der übrigen Front, tätiger in der Gegend des Fumintwaldes (rechtes Maasufer).

Flugwesen: Leutnant Deulin schloß gestern sein größtes Flugzeug ab, das brennend westlich von Zailly-Sailly abstürzte. Der Leutnant hat am 10. November sein neuntes Flugzeug östlich von Peronne abgeschossen.

Paris, 13. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 12. ds., 11 Uhr abends. Nördlich der Somme zerstörten unsere Truppen in Vollendung der Eroberung von Zailly einige Infanterien im Ostteil des Dorfes, wo deutsche Abteilungen noch Widerstand leisteten, mittels Handgranaten. Das ganze Dorf ist nunmehr in unserem Besitz. Die Verluste der Deutschen in diesen Kämpfen sind sehr hoch, nach den zahlreichen Leichen zu schließen, die das eroberte Gelände bedecken. Die Zahl der von uns eingebrachten Gefangenen beträgt 220 und 7 Offiziere. Wir erbeuteten 8 Maschinengewehre. Nichts zu melden von der übrigen Front außer übliches Artilleriefeuer. Flugwesen: Es bestätigt sich, daß Adjutant Bonnefoy am 4. November sein fünftes feindliches Flugzeug abgeschossen hat.

Russisch-rumänische Front.

Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Auf dem Ostufer der Rajarowa scheiterte südwestlich von Fohwart-Krasnopolje ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Karl: Im Südteil der Waldarpaten lebte das Artilleriefeuer auf. Dort fanden für uns günstig verlaufene Gefechte statt. An der lebendigen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Citoy-Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei der Abweitung rumänischer Angriffe auf Monte Frunta und Monte Sate, sowie bei Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits des Alt wurden einschließlich der gestern gemeldeten 200 Gefangenen 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze eingebracht. An der Predealstraße, am Szurdulpaß und bei Orsova schoben wir unsere Vortruppen vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Aus der Dobrußja und von der Donaufront nichts Neues.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 12. Nov. (W. A. B.) Amtlich wird verkündet: Heeresfront des Erzherzog Karl: Bei Orsova und südlich des Szurdulpasses gewannen wir Gelände. Im Ostal (Alt-Tal) wurden dem Feind abermals einige Stellungen entzogen. Nordwestlich von Soosmezdö versuchten die Rumänen achtmal, unsere Stellungen anzugreifen. Sie wurden stets restlos abgewiesen. Im Südteil der Waldarpaten

Die Motion ist gezeichnet von den verschiedensten Gruppen und bezieht sich naturgemäß auf den Erlaß des Jaten vom August 1916.

Kaiser Franz Josef.

Soll seit einigen Tagen von einer leichten katarrhalischen Affektion befallen sein. Der Kaiser, dessen Tageseinteilung keine Veränderung erfahren hat, nimmt die üblichen Vorträge entgegen.

erhöhte sich die Geschwindigkeit. Die Wente aus den Kämpfen am Rotenturm-Paß seit 10. November beträgt 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze.

Rumänischer Heeresbericht.

Bukarest, 13. Nov. (Havas.) Amtliches Communiqué. Nord- und Nordwestfront: Im Jüttale nötigte ein heftiger feindlicher Angriff unsere Truppen sich leicht gegen Süden zurückzuziehen. Im Trotusatal besetzten unsere Truppen den Mumißberg und den Prestesoleberg. — Südfront: In der Dobrußja sind wir auf die Front Topal-Cisme-Grajamis vorgezogen. Wir haben 100 Gefangene eingebracht.

Die italienische Offensive.

Oesterreichische amtliche Meldung. Wien, 12. Nov. (W. A. B.) Amtlich wird verkündet: Lage unverändert.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 12. Nov. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 37 von 4 Uhr nachmittags: An der Trentinofront meldet man eine ungewöhnliche Bewegung feindlicher Truppen und Wagen im Abschnitt zwischen dem Ballarja und dem Terragnofotal. Im Raume des Alpicotales und auf der Hochfläche von Astago Artillerie- und Schärmlügel kleiner Abteilungen. Auf der Front der julischen Alpen begünstigte das schöne Wetter die Tätigkeit der Artillerie. Wir besetzten unsere Ergringenshöhe auf Punkt 309, in dessen Nähe eine weitere vom Feinde zurückgelassene 150er Batterie gesunden wurde. In kleinen Infanteriegefechten haben wir ungefähr 20 Gefangene gemacht.

Die Offensive auf dem Balkan

Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Mazedonische Front: Im Westteil des Cernabogens wurden starke serbisch-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei Bolag gewann ein feindlicher Vorstoß Boden. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Frankzösische amtliche Meldungen.

Paris, 12. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags. Im Cernabogen schlugen serbische Truppen bulgarische Kontingente zurück und schenken ihren Vorwärtsschritt fort. Das gesamte Cernabog ist in ihrer Gewalt, sowie das Dorf Bolag, dessen sich in glänzendem Sturme bemächtigten. Alle bulgarischen Gegenangriffe scheiterten mit schweren Verlusten. Weiter westlich drangen die Serben ebenfalls vor, nördlich von Beliselo. Auf der übrigen Front Kanonade mit Unterbrechungen.

Bulgarische amtliche Meldung.

Sofia, 12. Nov. (Agence Bulgare.) Mitteilung des Generalstabes vom 12. November. Mazedonische Front: Westlich der Eisenbahnlinie Bitolia-Verina lebhaftes Artilleriefeuer. Westlich derselben Linie und im Cernabog dauerte ein erbitterter Kampf den ganzen Tag über und auch noch einen Teil der Nacht vom 11. zum 12. November an. Alle Angriffe des Feindes brachen zusammen. Indessen gelang es dem Gegner, sich auf den in unserer Stellung nördlich von Bolag vorstrebenden Höhen zu behaupten. Auf der Makedonienfront schwaches Artilleriefeuer und Mienenfeuer. Westlich des Warbar lebhaftes Artilleriefeuer. Westlich des Warbar und am Fuße der Belasica Ruhe. Auf der Strumafont Geschützfeuer und Patronenengefechte. An der ägäischen Küste Ruhe.

Versehter Schiffe.

London, 12. Nov. (Havas.) „Lloyd“ meldet aus Garucha (?), daß der dänische Dampfer „Frya“ versenkt worden sei.

London, 12. Nov. (Havas.) „Lloyd“ meldet, der amerikanische Dampfer „Columbian“ sei versenkt worden.

Bewaffnete Personendampfer.

Paris, 12. Nov. (Havas.) Nach dem „Journal“ besagt eine Londoner Meldung, Lady Cahorn habe erklärt, eines der Unterseeboote, welche die „Arabia“ angriffen, sei von einem Geschütz des Dampfers in Grund gehohrt worden.

Drei norwegische Dampfer versenkt.

London, 13. Nov. (Havas.) „Lloyd“ meldet, die norwegischen Dampfer „Daplin“, „Solrstad“ und „Batio“ sind versenkt worden.

Zur Erledigung des Fesselballonzwischenfalls.

Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Während einer Übung in den sogenannten Freibergen hatte sich bekanntlich kürzlich infolge des stürmischen Wetters ein schweizerischer Fesselballon, dessen Gondel mit zwei Offizieren besetzt war, losgerissen und war über badisches Gebiet getrieben worden, wo sich die Insassen am 2. November, nachmittags 1 Uhr bei Schönan zur Landung gezwungen sahen. Die hiesige schweizerische Gesandtschaft sprach darauf im Auftrage ihrer Regierung deren Bedauern über die vorgekommene unwillkürliche Grenzverletzung aus und bat, man möge den Ballon nach der Schweiz zurücksenden und den Offizieren die Rückkehr gestatten. Bei den freundschaftlichen Beziehungen, in denen wir zur Schweiz stehen, entsprach die deutsche Regierung selbstverständlich der Bitte sofort. Die schweizerischen Offiziere wie der Ballontrajektor schau vor einigen Tagen wieder in Basel ein.

Fliegerangriff auf Padua.

Wien, 12. Nov. (W. A. B.) Amtlich wird verkündet: Unsere Seesflugzeuge griffen in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Padua an und erzielten mit schweren Bomben Vollerfolge im Militärkommandogebäude, am Bahnhof und in der Infanteriekaserne. In letzterer, sowie in der Stadt wurden Brände erzeugt, die noch auf 40 km sichtbar waren. Trotz heftiger Beschichtung und ungünstiger Witterung lehrten die Flugzeuge unverletzt zurück.

Dementi.

Wien, 12. Nov. (W. A. B.) Die „Reichspost“ erklärt auf Grund einer Ermächtigung von zuständigen Stellen, den angeblichen Brief des neuen Wiener Nuntius Valère di Bonzo an einen Freund in der Pjagge Berelli über seine Audienz bei Kaiser Franz Josef als reines Phantasie-Gebilde, da der Nuntius überhaupt keinen einzigen Brief über seine Audienz bei Kaiser Franz Josef an wen immer gerichtet habe.

Die Not in Syrien.

Paris, 12. Nov. (Havas.) Der jhrliche Schriftsteller Helri Ganem richtet im „Matin“ einen Appell an die Neutralen jnanstien des bedrängten Syriens, wo bis jetzt bereits 150.000 Einwohner an Hunger gestorben sind. Er richtet seinen Appell namentlich an Amerika, Spanien und den Paß, damit Lebensmittel und Geld nach Syrien gesandt werden können.

Carnegie-Stiftung.

Die Verwaltungskommission der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat am 10. und 11. November ihre ordentliche Herbstsitzung unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten Herrn Ständerat Ad. Witz in Bern abgehalten. Sie konnte neuerdings eine erhebliche Anzahl heldenmütiger Handlungen belohnen für die sie den Lebensrettern Zuwendungen in bar im Gesamtbetrag von Fr. 1850 machte, 11 bronzene, 3 silberne Ehrenmedaillen und 25 Uhren verabfolgte.

Vereinigung für internationales Recht

Bern, 12. Nov. Die Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung für internationales Recht, die heute in Bern unter dem Vorsitz von Prof. Max Huber tagte, hat nach eingehender Diskussion über die internationalrechtliche Seite der Fremdenfrage folgende Resolution angenommen:

1. Die Schweiz ist berechtigt, auf dem Wege autonomer Gesetzgebung die Zwangseinbürgerung der auf ihrem Gebiete geborenen Kinder von Ausländern nach den von ihr zu bestimmenden Bedingungen zu verfügen.
2. In der Gesetzgebung ist den in oben genannten Kindern kein Optionsrecht vorzubehalten, ebensowenig den unmündigen Kindern, die infolge freiwilliger Einbürgerung der Eltern mit diesen eingebürgert werden.

Kantonsratswahlen in Schaffhausen.

Schaffhausen, 12. Nov. Bei den heutigen Kantonsratswahlen der Stadt Schaffhausen drang, mit Ausnahme eines einzigen Kandidaten, die gemeinsame Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien auf der ganzen Linie durch. Von den 30 vorgeschriebenen bürgerlichen Kandidaten wurden 29 gewählt, von den Sozialdemokraten wurde nur Bürgermeister Biedermaier gewählt.

Die Genfer Wahlen.

Genf, 13. Nov. Die amtierenden Resultate der Grokratswahlen sind: 30 Radikale (bisher 27), 35 Demokraten (b. 38), 15 Unabhängige (b. 17), 11 Sozialisten (b. 10) und 9 Jungradikale (b. 8). Die Wählerstimmen fehlten noch.

Verantwortliche Redaktion: Josef Baughard.

zur Kaufung des... werden könnte. die Entscheidung... anstrengenden... die jährlichen... sicher unbillig, wenn... ganz verlustig geht... Kampfes geworden... alle Einzahlungen samt... Anders befristet... der scheidende Lehrer... tritt. Da mögen in... Kauf ausreichen. Der... der Leistung... Deutscher und der... beiden beidseitig befr... führen innert den im... schraufen.

Leserbrief

Schloß La Meunière

Frei nach dem Französischen von Adèle Crémieux. Komtesse de la Meunière zählt schon 75 Jahre, ihre Haltung hat durchaus nichts Greisenhaftes...

„Willkommen, Nachbar,“ sagte sie; „was führt Sie bei diesem schlechten Wetter her, was ist geschehen? Sie sehen mir aus, als hätten Sie etwas auf dem Herzen, nur heraus mit der Sprache, wahrscheinlich Geldverlegenheiten?“

Herz reden lassen, habe Ihnen so vieles zu erzählen. Der Brief meiner lieben Mutter hat Ihnen unsere elende Lage geschwiebert. Ja, es ist wirklich so, und ich glaube, noch viel schlimmer, als Sie es Ihnen sagt.

Ihr offen. Aber Madame Bardel ist mir eine Fremde, ich kenne sie nicht; sie könnte mir unheimlich sein. „Soll ich Ihnen eine Pension zukommen lassen? Das wäre für mich mit großen Opfern verbunden.“

Frei

Abonnementspreis: 12 Monate 8 Monate 6 Monate 3 Monate 12 Nummern 12.00 10.00 8.00 6.00

Nach dem alten

Bei Eröffnung der letzten Reichstags-Sitzung hat der deutsche Reichskanzler eine Rede ausgeprochen für die innere Deutschlands nach dem Kriege.

Zur Herbstpflanzung

empfehle, in selbstgezogener starker Ware und in den empfehlenswerthe Sorten hochstämmige Aepfel, Birn, Zwetschgen- und Kirschkäpfe, sowie Pyramiden und Spalier verschiedene Stämme.

Jat. Kröppli, Baumzüchter, Garmischwil, Dübingen.

Roggen

kauft stetsfort zu ausnehmend hohen Preisen. L. Ruffmann, alt-Müller, Flawatt.

Fahrhabe-Steigerung

Das Konkursamt Tafers wird nächsten Mittwoch, den 15. dies, um 2 Uhr, bei Hrn. Peter Mühans, im Grundberg, Oberhof, 1 Rostaß, 1 Schwein, 1000 Fuß Heu und Emb, 1000 Kg. Stroh, 1 Wagen, 1 Erdfräse, 1 Grasklärer, 1 Grashäcker, 1 Erdbänne, 1 Fauchmaschine, 2 Schnaggen, 4 Kommete, 3 Pferdebeden, 1 Fruchtbrecher, 1 Strohschneide, und verschiedene landwirtschaftliche Gerätschaften und Werkzeuge, zu jedem Preise versteigert.

Gemeinde St. Antoni

Die Kiesführungen auf den Kantonalstraßen beginnen Dienstag, den 14. November und sollen bis Samstag, den 18. November vollendet sein.

Albert Stalder Maschinenfabrik Oberburg

Univerſal-Fruchtmühlen für große Leistungen jeder Fruchtart. Feinheit nach Wunsch. Sargenwalzen, Mahplatte, umklappbaren Oberteil, handlicher, Abschluß.

Futterschneid-Maschinen in bestbewährter Ausführung; für Kraftbetrieb und große Leistungen. 1789

Streusstroschneider, Mübenschneider, Kartoffeldämpfer, Kartoffeldrücker, Holzfräsen. Prospekte gratis.

Schweizer Mustermesse Basel 15.-29. April 1917

Die ausschliessliche Annoncen-Annahme für die offiziellen Publikations-Organe. Messezeitschrift - Messekatalog - Messführer ist unserer Firma übertragen worden.

Benzin-Motor 8 x Pferbekraft, mit dazugehöriger Holzfräse, Feuchtschneidmaschine, Haderlmaschine und Drehschleife. 1877

Aexte & Gertel Sägen und Fellen Scheidwegen Schwentsehieren Bedelendracht Heuschrotten Werkzeugstiele etc. etc. E. Vögeli Hertenried

Alpekräuterthee Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schwindel, Migräne, Influenza, Verschleimung u. s. w. 1762

Kalender 1917

Table listing various calendars: Rotburgkalender 0.30, Kinderkalender 0.30, Neuer Einsteckkalender 0.50, Einsteckkalender ohne Bild mit Bild 0.50, Mariannhill-Missionskalender 0.65, St. Ursenkalender 0.60, Bruderlausenkalender 0.60, Großer Marienkalender 0.65, Die heilige Familie 0.65, Der Hausfreund 0.65, Regensburger Marienkalender 0.75, Diasporakalender 0.75, Benziger Marienkalender 0.75, Feiertagenkalender 0.75, Haus- und Familienkalender 0.75, Monatskalender 0.75

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung St. Niklausplatz 130 und in der St. Paulusdruckerei, Freiburg.

Codesanzeige Mit tiefem Schmerz machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter Fräulein Cäilia Jenny nach langem geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 17 Jahren, wohlversehert mit den heiligen Sterbesakramenten, ins bessere Jenseits abzuwandern.

Der Dreißigste für die Seelenruhe der verstorbenen Frau Maria Horner wird nächsten Mittwoch, den 15. November 1916, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Tafers stattfinden.

Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, wie bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Mutter Frau Theresia Merkle sprechen wir allen Teilnehmern, spez. der hochw. Geistlichkeit und den verehrten Töchtern für den erhebenden Gesang unseren tiefgefühlten Dank aus.

Husten und Heiserkeit lindern Sie am sichersten mit den bewährten Hustenbonbons Rachenputzer. Nur echt mit dem Namen. Verlangen Sie solche überall und nehmen Sie keine Nachahmungen. Alleinige Fabrikanten: Klameth & Co., Bern.